

# Ökonomisch leiten - politisch arbeiten

In unserer LPG haben wir mit der Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung erfolgreich begonnen. Die Verantwortung der Leitungskräfte und der Produktionskollektive wurde klar abgegrenzt. Für jeden Produktionsbereich liegt der Anteil am Plan genau fest. Die LPG-Mitglieder nehmen in Kommissionen und Spezialistengruppen an der Planung und Leitung der Produktion teil. Zwischen dem Vorstand und den Brigaden sowie zwischen Feldbau und Viehwirtschaft entwickelten sich auf der Grundlage von Wettbewerbsverträgen echte ökonomische Beziehungen.

Welche Erfahrungen hat unsere Parteiorganisation dabei gemacht? Jeder Schritt bei der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung, besonders die Herausbildung ökonomischer Beziehungen innerhalb der LPG, war verbunden mit systematischer ideologischer Arbeit, sowohl unter den Leitungskräften als auch unter den Genossenschaftsmitgliedern. Die Praxis zeigt, daß wir bei der Herstellung ökonomischer Beziehungen die ideologische Arbeit nicht vernachlässigen dürfen.

Bei der Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung hat die Parteiorganisation die Aufgabe, auf die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins und des politischen und ökonomischen Denkens der Parteimitglieder und der Werk tätigen einzuwirken. Werden doch immer noch Re-

serven zurückgehalten, hier und dort kommt ungesunder Brigadeegoismus zum Ausdruck, und manche Leiter weichen der Arbeit mit den Menschen aus. Das hat ideologische Ursachen und ist mit ökonomischen und organisa-

das Prinzip der materiellen Interessiertheit nicht wirksam angewandt.

Welcher Art waren die Argumente, die uns von leitenden Kadern entgegeng gehalten wurden, als wir die klare Abgrenzung der Verantwortung

---

## Über die Parteiarbeit in der LPG „Georgi Dimitroff“ in Neuholland

---

torischen Maßnahmen allein nicht zu überwinden.

### „Wenn“ und „Aber“ waren zu überwinden

Die Verantwortung der Parteiorganisation wurde uns besonders deutlich, als wir forderten, die vom VIIIT. Deutschen Bauernkongreß beschlossenen Grundsätze der sozialistischen Betriebswirtschaft in unserer 2500 Hektar LN großen LPG anzuwenden. Wieviel Voreingenommenheit gegenüber dem Neuen, wieviel „Wenn“ und „Aber“ mußten wir aus dem Wege räumen.

Die Diskussion begann bei den Leitungskräften. Ihre Verantwortung war damals nicht klar abgegrenzt. Dadurch gab es eine doppelte und mehrfache Unterstellung und folglich oft widersprüchliche Weisungen sowie eine Verzettelung der Kräfte. Die

Genossenschaftsmitglieder wurden ungenügend in die Planung und Leitung der Produktion einbezogen. Der sozialistische Wettbewerb wurde nicht als wichtige Leitungsmethode betrachtet und

der Leiter und der Produktionskollektive forderten? Einige Kollegen sprachen von Experimenten, die zu Schwierigkeiten im Arbeitsablauf und damit in der Produktion führen würden. Andere, die gerne „allgemein“ leiteten und denen klare Verantwortung, straffe Kontrolle und Abrechnung nicht gefielen, argumentierten so: „Wir haben unseren staatlichen Abschluß, unser Diplom, und jetzt sollen wir Brigadiere werden. Das schädigt unser Ansehen unter den Kollegen.“

Wir mußten diesen Kollegen klarmachen, daß das neue ökonomische System der Planung und Leitung kein Experiment. keine Kampagnesache ist, sondern dazu dient, die ökonomischen Gesetze richtig auszunutzen und den Grundsatz zu verwirklichen: „Wer der LPG viel gibt, wird auch von der LPG viel erhalten.“ Wir wiesen nach, daß deshalb die Tätigkeit jedes Leiters klar überschaubar und meßbar sein muß. Ein Diplom sei gerade die richtige Qualifikation für einen Brigadier, dessen Brigade 800 Hektar bewirt-